

MESOLITHIUM, NEOLITHIKUM

Middels-Westerloog (2002)

FStNr. 2411/8:27 Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

veröffentlicht in:

NNU, Bh. 8 (2002), 128–129.

Mesolithischer und neolithischer Fundplatz

Bei einer Feldbegehung wurden zahlreiche Flintartefakte aufgelesen. Die Fundstelle liegt auf einem Geesthang südwestlich des Langefelder Tiefs. Das Gelände steigt hier auf 12 m über NN an. Zu den Funden gehören eine Großklinge mit Kantenretusche (Abb. 1, 1), zwei endretuschierte Klingen (Abb. 1, 2.) und eine abgebrochene endretuschierte Klinge (Abb. 1, 3.). Außerdem fanden sich 62 untypische Abschläge, 48 Abschläge der Flächenretusche, fünf Abschläge mit Beilschliff oder Schäftungsglanz sowie 11 Ovalschaber. Die Kernpräparationsabschläge können in zwei Kernkanten und fünf Kernflanken unterschieden werden. Ferner wurden 24 Bruchstücke von regelmäßigen Klingen und 11 unregelmäßige Klingen, fünf spitzwinklige, zwei kernartige und zwei schaberartige Kernsteine aufgelesen. Außerdem fanden sich ein Hammerstein aus Sandstein, der nicht nur das charakteristische Narbenfeld sondern auch teilweise Schliffflächen aufweist, ein gebrannter Sandstein, Flintrümmer und gebrannter Flint sowie gebrannte Knochen. Die Feuersteinartefakte weisen hauptsächlich auf eine Datierung in die Jungsteinzeit hin, während einzelne Geräte, wie z. B. die endretuschierten Klingen, sofern sie nicht in jüngeren Zeitstufen überlebten, aus dem Mesolithikum stammen.

FStNr. 2411/8:28 Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Etwa 200 m nordwestlich der Fundstelle 2411/8:27 lieferten Feldbegehungen wiederum Flintartefakte. Die Fundkonzentration befindet sich auf einer sandigen Bodenwelle, die in die Niederung des Langefelder Tiefs abfällt. Auf der Anhöhe wurden 79 untypische Abschläge, 39 Abschläge der Flächenretusche, ein Abschlag mit Sichelglanz sowie ein Abschlag eines oberflächenretuschierten Gerätes aufgelesen. Außerdem fanden sich vier Kernflanken, zwei Kernkanten, 13 Stücke Klingenbruch, acht unregelmäßige Klingen, vier spitzwinklige Klingenkerne, vier kernartige und zwei meißelartige Trümmer. Darüber hinaus gehören zwei Eckschaber (Abb. 1, 4), vier Rundschaber (Abb. 1, 5) und drei Ovalschaber (Abb. 1, 6) zum Fundmaterial. Da sich unter den Abschlügen der Flächenretusche auch vier Abschlüge mit Beilschliff befanden, die wegen der Art des Schliffs wahrscheinlich aus der Trichterbecherkultur stammen, und auch die Schaber dazu passen, kann die Fundstelle hauptsächlich in die Jungsteinzeit datiert werden. Der relativ große Anteil der Klingenproduktion ist jedoch so auffällig, dass ein mehrstufiger Fundplatz anzunehmen ist.

(Text: Wolfgang Schwarz)

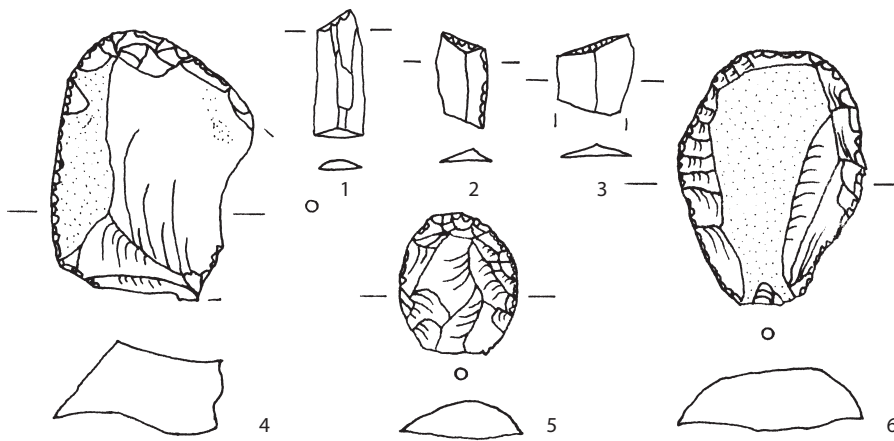


Abb. 1: Middels-Westerloog. Feuersteingeräte der Mittel- und Jungsteinzeit. (Zeichnung: A. Walter)